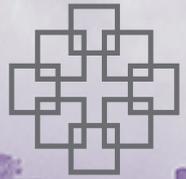


Gemeindebrief



Nr. 2/2011 (Pfingsten)

*Für Sie
zum Mitnehmen*



Evangelische
Burgkirchengemeinde Dreieichenhain
www.Burgkirche.de



Angedacht	2
Aktuell	4
Aus dem Kirchenvorstand	9
Rückblende	10
Junge Gemeinde	16
Kindergottesdienst	18
Konfirmationsunterricht	19
Konfi-Teamer	20
Was treibt einen ehemaligen Konfirmanden ...	21
Jugendchor	21
Jugendtanzgruppe	23
Kinderchöre	24
Jugendband Pontifex	26
Praktikum in der Burgkirchengemeinde	26
Familiensingen	27
Ein Engel namens Mama	28
Wieso, weshalb, warum	29
Eine-Welt-Gruppe	31
Kirchenmusik	32
Burgkirchenverein	35
Gottesdienste	36
Freud und Leid	38
Kontakte, Impressum	39

Der nächste Gemeindebrief
erscheint am 14. Juli 2011,
Redaktionsschluss
ist am 16. Juni 2011.

Liebe Gemeinde!

Ich möchte Ihnen eine Geschichte von Jesus erzählen, die wahrscheinlich vielen von Ihnen bekannt ist:

Jesus war mitten im Ort und sprach mit den Leuten. Und es waren viele Leute, alle wollten sie Jesus hören. Es war jede Menge Volk unterwegs. Denn sie waren neugierig – die Großen wie die Kleinen. Alle wollten sie einmal wirklich Jesus sehen und hören – hören, ob da was dran ist, was alles über ihn erzählt wird. Sie kamen in Scharen herangelaufen. Ein einziges Gedränge. Für die Großen schon unangenehm, für die Kleinen fast unmöglich. Überall Beine und Hintern. Die Kinder versuchten, sich durch die Lücken zwischen den Großen zu schlängeln, um weiter nach vorne zu kommen. Und fast hätten sie es auch geschafft, wenn da nicht die Freunde von Jesus gewesen wären: *„He, das kann doch nicht sein! Guck mal jetzt kommen die Kleinen schon bis nach hier vorne, gleich hängen sie Jesus am Rockzipfel. Das geht nun wirklich nicht. Die sollen wegbleiben.“* Und sie halten die Kinder zurück: *„Ihr habt hier nichts verloren. Seht zu, dass ihr nach Hause kommt. Wir lassen euch hier nicht durch. Seht ihr nicht, wie viele Leute zu Jesus wollen. Glaubt ihr, euch lässt er dann zu sich? Weg, weg mit euch!“* Als Jesus sah, wie seine Freunde mit den Kindern umgingen, wurde er böse: *„Was macht ihr denn da? Lasst die Kinder zu mir kommen! Haltet sie*

nicht auf. Ich freu mich über sie. Den Kindern gehört das Reich Gottes. Wenn **ihr** doch nur so wäret wie die Kinder. Kinder sind noch offen und neugierig, ehrlich und unverdorben – da könnt Ihr Euch was von abschneiden.“ Die Freunde waren gelinde gesagt etwas verduzt. Sie dachten, sie hätten Jesus einen Gefallen getan – mit so einer Reaktion hatten sie nicht gerechnet. Jesus überraschte sie doch immer wieder. Er rief die Kinder ganz dicht zu sich, nahm sie in den Arm und drückte sie. Und dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

Die Kinder stören Jesus nicht: weder der Lärm, den sie verbreiten, noch der Dreck, den sie hinterlassen. Bei ihm sind sie willkommen. Er liebt sie, so wie sie sind.

Kinder sind manchmal wirklich anstrengend (zumindest unseres), aber sie sind auch ein großer Segen für alle, die mit ihnen zu tun haben.

Was wäre die Burgkirchengemeinde am Freitagnachmittag, wenn nicht zig lärmende und quietschende Kinder vor dem Gemeindesaal Schlange stehen würden, um ihre Energie dann in Gesang umzusetzen? Was wäre die Burgkirchengemeinde ohne die Diskussionen und Auseinandersetzungen mit den Konfis und den Teamerinnen und Teamern im Vorfeld? Was wäre die Burgkirchengemeinde, wenn nicht an



zwei Abenden laute Musik aus dem Gemeindehaus dränge und freudig erhitzte Jugendliche sich hier Zuhause fühlten? Was wäre die Burgkirchengemeinde ohne ihre Kinder und Jugendlichen? Sicherlich ein ganzes Stück fader. Denn wie heißt es in dem bekannten Kinderlied? „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief, wir sind das Salz in der Suppe der Gemeinde. Egal was andre meinen, wir machen mit.“ Und das ist gut so!

Ich wünsche uns allen, dass wir uns immer wieder an den Kindern und Jugendlichen in der Burgkirchengemeinde erfreuen können und unser Herz so öffnen, wie Jesus es vorge-macht hat.

Ihre Pfarrerin

Nicole Oelber

Am **Sonntag, 26. Juni** ist um **10 Uhr** in der **Burgkirche** der Festgottesdienst für die Diamantenen (vor 60 Jahren konfirmiert), Eisernen (vor 65 Jahren konfirmiert) und die Steinernen Konfirmanden und Konfirmandinnen (vor 70 Jahren konfirmiert).

Für die Organisation dieses Festgottesdienstes werden noch Ansprechpersonen gesucht. Bitte melden Sie sich bei Pfarramtssekretärin Anne Ullmann, Tel. 8 15 05.

Pfingsten in der Burgkirchengemeinde



Mit freundlicher Genehmigung des Hayner Burg-Verlags Dreieich der Festschrift
„275 Jahre Haaner Kerb“ (1993) entnommen.

Samstag, 11. Juni

Zum zehnten Mal heißt es: „Rock im Gemeindegarten“. Ab **19.30 Uhr** spielt die Band „XTract“ aus Offenbach, danach übernimmt „Disaster“ aus Dreieich die Bühne vor dem **Gemeindehaus in der Fahrgasse 57** und spielt – wie immer – bis zur „Sperrstunde“. Die 1981er Kerbborsche feiern nicht nur ihr 20-jähriges, sondern sorgen auch wieder für das leibliche Wohl der Gäste.

Sonntag, 12. Juni

Der Kerbgottesdienst und der Geburtstag der Kirche werden um **10 Uhr** in der **Burgkirche** gefeiert.

Pfarrer Johannes Merkel hält den Gottesdienst und natürlich fehlt auch nicht der traditionelle Einzug der Kerbborsche.

Sie überlegen noch, ob Sie sich nach einer langen Feiernacht aus dem Bett quälen und in den Gottesdienst gehen? Andere haben das schon längst entschieden! Hier die Gründe:

„Weil's einfach dazu gehört.“ (ein Kerbborsch).

„Weil es lustig ist, wie die Kerbborschen morgens um 10 Uhr aus der Wäsche gucken.“ (eine Konfirmandin).

„Weil nur aa'mol im Jahr 's Haaner Lied inn de Kersch gesunge werd.“ (ein Mann mit Traditionsbewusstsein).

„Weil's Spaß macht!“ (eine Mutter von einem Kerbborsch).

„Weil man zum Geburtstag auch der Jubilarin, also unserer Burgkirche, einen Besuch abstattet.“ (eine alte Haanerin).

„Weil das der schönste Gottesdienst ist, den ich je erlebt habe.“ (ein Goldener Kerbborsch).

Pfingstsonntag, 12. Juni und Pfingstmontag, 13. Juni

Die Eine-Welt-Gruppe verkauft am Nachmittag Waren aus fairem Handel wie Kaffee, Honig, Schokolade, Trockenfrüchte, Kunsthandwerk und vieles mehr.

Pfingstmontag, 13. Juni

Ab **14 Uhr** ist das „Café unterm Kir(s)chbaum“ geöffnet. Die Mitglieder des Gemeinde-Festauschusses bewirten die Gäste mit Kaffee und Kuchen unterm Kirschbaum im **Gemeindegarten in der Fahrgasse 57**. Die Veranstalterinnen hoffen auf gutes Wetter und viele Gäste. Bei Regen wird das Café ins Gemeindehaus verlegt.

Kein Café ohne Kuchenspenden: *„Tragen Sie mit dazu bei, dass das ‚Café unterm Kir(s)chbaum‘ ein Erfolg wird. Spenden Sie Kuchen und Torten für die Bewirtung der Gäste“*, bitten die Mitglieder des Gemeinde-Festauschusses. Bereits am Vormittag können die Kuchen im Gemeindehaus abgegeben werden.

Offene Burgkirche

Dass die Burgkirche in Dreieichenhain ein Schmuckstück ist, das wissen Gottesdienstbesucher/-innen und die Haaner. Viele Ausflügler, die nach Dreieichenhain kommen, möchten auch gerne einen Blick in die Burgkirche werfen und einen Moment der Stille genießen.

Deshalb hat die Burgkirchengemeinde vor Jahren das Projekt „Offene Burgkirche“ ins Leben gerufen und öffnet nun wieder **bis Erntedank** jeweils **sonntags** von **14 bis 18 Uhr** die Kirchentüren der



Burgkirche. Nutzen Sie die Chance. Die Burgkirche „gehört“ eventuell Ihnen ganz alleine!

Die „Neuen“ bei den BKV-Dancern

„Let's dance“, das Motto der BKV-Dancer, ist nicht mehr wegzudenken.

Die neue Jugendgruppe im Alter von 12 bis 16 Jahren, die sich seit dem 14. April jeden **Donnerstag** um **17.30 Uhr** im **Gemeindehaus in der Fahrgasse 57** trifft, ist hellauf begeistert und alle sind sich einig: „*eine super Gemeinschaft*“. Mit viel Spaß und Freude wurden die ersten Tanzschritte schon beigebracht und ganz besonders wurden die nette Atmosphäre und die prima Musik

gelobt. Ein Einstieg ist noch ohne Vorkenntnisse möglich.

In der Jumpstyle-Group können Newcomer **freitags** von **18.00 Uhr bis 18.30 Uhr** im **Gemeindehaus in der Fahrgasse 57** die „basics“ beigebracht bekommen, danach wird die neue Formation einstudiert.

Am **Samstag, 21. Mai** findet der beliebte Workshop für alle Jugendlichen von 13 bis 21 Jahren statt. Wieder wird ein toller und sehr sportlicher Samstag mit einem gemeinsamen Mittagessen versprochen. Das Workshop-Thema wird noch nicht verraten! Weitere Infos sind bei Elvira Batzer unter E-Mail bkv@batzer.biz erhältlich.

Elvira Batzer, Organisatorin

Fahrgass' Classics

Sie wollen am **Sonntag, 15. Mai** bei „Fahrgass' Classics“ durch Dreieichenhain bummeln, Oldtimer bewundern, Musik hören, ...? Dann kommen Sie auch am **Gemeindehaus in der Fahrgasse 57** vorbei. Die Mitglieder der Eine-Welt-

Gruppe schenken kostenlos Kaffee aus fairem Handel aus und die Frauen des Gemeinde-Festauschusses bieten Trödel, Nützliches, Kitsch und Kunst an. Sie können so manches Schnäppchen machen. Und gehandelt werden darf auch!

Senioren-Café

Am **Donnerstag, 19. Mai** um **15 Uhr** findet das nächste Senioren-Café statt. Alle älteren Gemeindeglieder sind ins **Gemeindehaus in der Fahrgasse 57** eingeladen. Für Kaffee, Kuchen und kurzweilige Unterhaltung ist gesorgt.

Ausgetreten – und nun?

Der Kirchenvorstand hat sich mit der Rechtsgrundlage und den Konsequenzen des Kirchenaustritts für die Amtshandlungen beschäftigt.

Hat sich ein Gemeindeglied durch den Austritt von Kirche und Gemeinde getrennt, ist damit der in der Taufe erfolgte Zuspruch Gottes keineswegs aufgehoben – er gilt für das ganze Leben und darüber hinaus.

Mit dem Austritt gehen jedoch die Rechte der Mitgliedschaft, wie z.B. das Patenrecht und das Wahlrecht, verloren und es besteht kein Anspruch mehr, kirchlich getraut und bestattet zu werden. Dies ergibt sich aus der Lebensordnung der EKHN.

Trauungen dürfen nur durchgeführt werden, wenn mindestens ein Teil

des Brautpaares Mitglied der evangelischen Kirche ist.

Anders verhält es sich bei Taufen von Kindern, bei denen beide Elternteile ausgetreten sind bzw. der evangelische Elternteil ausgetreten ist. Hier liegt die Entscheidung und Verantwortung im Ermessen des Kirchenvorstandes. Ihm ist es wichtig, Kindern den Weg zum Glauben und in die christliche Gemeinde zu ermöglichen. Der Kirchenvorstand der Burgkirchengemeinde hat daher beschlossen, Kinder von ausgetretenen Eltern zu taufen und im Gespräch mit den Erziehungsberechtigten zu überlegen, wie eine Begleitung und ein Aufwachsen im christlichen Glauben gewährleistet werden kann.

Nicole Oehler ist Inhaberin einer Pfarrstelle

Im Januar 2008 begann Pfarrerin Nicole Oehler ihren Dienst in der Burgkirchengemeinde. Diese Stelle war auf maximal vier Jahre begrenzt, so wie es bei allen Pfarrer/-innen bei Übernahme der ersten Stelle üblich ist. Nach Ablauf von drei Jahren konnte sich Nicole Oehler für die vakante Pfarrstelle in Dreieichenhain bewerben. Dies hat der Kirchenvorstand unterstützt. Er hat einstimmig beschlossen, bei der Kirchenverwaltung zu beantragen, Nicole Oehler

zur Inhaberin der Pfarrstelle II zu benennen. Dem hat die Kirchenverwaltung zugestimmt. Die Inhaberschaft einer Pfarrstelle bedeutet konkret, dass eine Pfarrperson eine unbefristete Stelle in der Gemeinde inne hat.

Pfarrerin Nicole Oehler und ihr Lebensgefährte Pfarrer Johannes Merkel freuen sich nun sehr, dass sie langfristig in Dreieichenhain bleiben können.

Israelreise begeisterte!

Ev. Dekanate Dreieich und Rüsselsheim organisierten die Reise

Israel hat uns mit seiner Vielfalt zum Staunen gebracht: die Wüste Negev mit ihren tiefen Schluchten, der imposante Krater Hamachresh Ramon, die beeindruckende Felsenfestung Massada, eine nach vielen Regenfällen der vergangenen Wochen grüne Wüste, das Tote Meer, ein fruchtbares, in allen Farben blühendes Galiläa, von den Golanhöhen herrliche Ausblicke über das Land mit blühenden Obstbäumen und strahlend gelben Mimosen.

Am See Genezareth und im Garten Gethsemane konnten wir die Begegnungen Jesu mit seinen Jüngern nachspüren, auf dem Berg Tabor, in Bethlehem und Nazareth wurde biblische Geschichte für uns real und greifbar.

Höhepunkt der Reise war die Ankunft in Jerusalem, der Ölberg mit seinen uralten Olivenbäumen, der Blick auf den Tempelberg mit dem Felsendom, die ummauerte Altstadt mit dem Goldenen Tor.

Faszinierend und bewegend zugleich war der Weg über die mittelalterliche Via Dolorosa mit den Kreuzwegstationen und dem Gartengrab.

Auf dem Tempelberg beeindruckten die muslimischen Heiligtümer, die El-Aksa-Moschee, der Felsendom und die Klagemauer.

Tiefe Betroffenheit löste bei uns allen der Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem aus.

Vier Nächte verbrachten wir in „Abrahams Herberge“ in Beit Jala nahe Bethlehem, seit 100 Jahren eine evangelisch-lutherische Gemeinde. Hier erfuhren wir in persönlichen Gesprächen mit Palästinensern deren Schwierigkeiten in der Friedensarbeit. Die Mauer zwischen den palästinensischen und israelischen Wohngebieten, schwer bewaffnete Soldaten und Kontrollen haben viele Fragen offen gelassen.

Unsere Reise war ein erfahrungsreiches, beglückendes und bewegendes Erlebnis. In der Gruppe fühlten wir uns gut behütet, hatten viele interessante Gespräche, haben die Andachten und die Zeit der Stille genossen, viel gelacht und wunderbar gesungen.

*Gudrun Frohns und
Elisabeth Rumbold*



*Felsendom
in Jerusalem*



Klagemauer in Jerusalem



*Pfarrer Johannes Merkel predigt
im See Genezareth*

Osterbesuch

In der Zeit vor Ostern besuchten die Frauen des Diakonie-Besuchskreises zusammen mit einigen Mitgliedern des Kinderchores das Johanniterhaus Dietrichsroth. Es war der erste Besuch im neu errichteten Haus. Vorsitzende Inge Sommerlad und ihr Team brachten außer zwei bepflanzten Osterkörben noch eine Geldgabe mit, zweckgebunden für die Beschäftigungstherapie der Altenpflegeeinrichtung.

„Seit 1985 besucht der Diakonie-Besuchskreis regelmäßig das Johanniterhaus Dietrichsroth. Wir möchten uns einmal herzlich für die gute Zu-

sammenarbeit bei Martina Leonhardt und ihrem Team bedanken. Wir wünschen allen von ganzem Herzen ein Frohes Osterfest, viel Kraft für die nicht so einfache Arbeit und Gottes Segen“, sagte Inge Sommerlad, die Vorsitzende des Ausschusses, in ihrer kleinen Ansprache.

Beim Besuch von Kinderchor und Diakonie-Besuchskreis gehörten Frühlingsgedichte und Frühlingslieder zum Repertoire. So manche/-r Bewohner/-in des Johanniterhauses Dietrichsroth stimmte in die alten Frühlingslieder mit ein.

Frühjahrsputz in der Schlosskirche Philippseich

Schmutz raus, Frühlingsduft rein – so hieß es bei der großen Putzaktion in der Schlosskirche in Philippseich Anfang April. Küster Jörg Neumeister-Jung und seine Frau, Gemeindeglieder und Kirchenvorsteherinnen schrubbten, saugten und wischten. Jetzt glänzt alles für die Abendandachten.

Dieses Pausenessen sieht sehr gemütlich aus.

Konfi-Ausflug nach Eisenach

Die Konfirmandinnen und Konfirmanden begaben sich einen Tag lang auf Martin Luthers Spuren. Im Hintergrund ist die berühmte Wartburg zu sehen.

Goldene Konfirmandinnen und Konfirmanden

Diese Damen und Herren feierten am 13. März gemeinsam mit Pfarrerin Nicole Oehler in der Burgkirche ihre Goldene Konfirmation. Im Jahr 1961 gab es ausnahmsweise zwei Konfirmations-Gottesdienste, da es in diesem Jahrgang zwei Klassen gab. In diesem Jahr feierten allerdings alle gemeinsam einen Festgottesdienst.

Ein Pfarrer fährt freihändig mit dem Fahrrad eine steile Straße hinunter. Kommt ein Polizist, hält ihn an und sagt: „*Freihändig fahren ist verboten! Macht zehn Euro!*“ Antwortet der Pfarrer fromm: „*Gott lenkt mich!*“ Sagt der Polizist: „*Zu zweit fahren ist auch verboten, macht zwanzig Euro!*“

Am Eingang zum Himmel befinden sich zwei Tore. An einem Eingang steht ein Schild: „Für Männer, die von ihren Frauen bevormundet wurden!“ Am anderen Eingang steht: „Für Männer, die NICHT von ihren Frauen bevormundet wurden!“

Vor dem ersten Tor steht eine riesige Schlange von Männern. Vor dem zweiten Tor nur einer. Petrus sieht den, geht auf ihn zu und fragt: „*Mein Sohn, warum stehst ausgerechnet du ganz alleine vor diesem Tor?*“ Der Mann antwortet: „*Das weiß ich eigentlich auch nicht. Meine Frau hat gesagt, ich soll mich hier anstellen.*“



Liebe Leser und Leserinnen!

An manchen Tagen ist Jubel, Trubel, Heiterkeit im Gemeindehaus. Kleinkinder, Jugendliche und junge Erwachsene treffen sich dort oder in der Burgkirche: sie singen, tanzen, feiern Gottesdienst, kommen zum Konfi-Unterricht, klönen, machen Party, planen gemeinsame Unternehmungen, führen ein Musical auf oder freuen sich einfach über das Beisammensein.

Der Kirchenvorstand wünscht sich sehr, dass die Burgkirchengemeinde für viele Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene ein Ort ist, an dem sie sich mit anderen austauschen können, etwas gestalten können, sich ausprobieren können, im Glauben fest werden, Unterstützung von den Älteren bekommen – wenn's die Jungen denn wünschen –, einen Platz

finden, an dem sie Sorgen, Nöte und Freude miteinander teilen.

Es ist gut, dass es im Gemeindehaus so lebhaft zugeht! Die Älteren können froh sein über diese lebhaft, junge Gemeinde, denn die ist die Zukunft der Burgkirchengemeinde. Martin Luther sagte schon: *„Denn es ist eine ernste, große Sache, da Christo und aller Welt viel an liegt, dass wir dem jungen Volk helfen und raten. Damit ist denn auch uns allen geholfen und geraten.“*

Damit Sie wissen, welche „jungen Gruppen“ es in der Burgkirchengemeinde gibt, stellen wir sie in diesem Gemeindebrief vor.

*Ihr
Gemeindebrief-Redaktionsteam*

Der Religionslehrer schildert den Kindern den Weltuntergang: *„Der Sturm wird die Dächer wegfegen, Flüsse werden über die Ufer treten und Blitz und Donner werden über die Menschheit hereinbrechen!“*
Fragt ein Schüler: *„Werden wir bei dem Sauwetter Unterricht haben?“*

Kindergottesdienst

*Die Kerze brennt,
ein kleines Licht,
wir staunen und hören:
Fürchte dich nicht!
Erzählen und singen,
wie alles begann,
in Gottes Namen fangen wir an.*

So beginnen wir sonntags zusammen den Kindergottesdienst. Wir, das sind die Kinder, Eltern und Großeltern, Nicole Oehler, Johannes Merkel, Nicole Schmidt und ich.

Es ist schön für mich zu sehen, wie sich die Kindergottesdienstkinder

vertraut und sicher in der Kirche bewegen, wie sie hier ihren Raum haben, den sie kennen, um Gottesdienst zu feiern. Das Zusammensitzen im Kreis, die vertraute Liturgie, das gemeinsame Singen, die intensive Erzählatmosphäre und die Lebendigkeit beim Gestalten machen für mich die Kindergottesdienste aus. Wir planen gemeinsam für die Kinder und haben sie als Adressaten im Blick, aber immer wieder melden auch die Eltern zurück, dass für sie diese Gottesdienste anregend und stärkend sind.

Ulla Frohns

Konfirmationsunterricht

Unsere Konfizeit war sehr schön und voller neuer Eindrücke. Insgesamt waren wir 43 Konfirmanden und Konfirmandinnen, unter denen es viele neue Freundschaften gab und alte wieder auflebten. Zu Beginn gab es eine tolle Fahrt nach Burg Rothenfels zum Kennenlernen und Einsteigen. Dort gab es viel zu erleben und zu tun, wie z.B. das Bauen einer Marmelade oder Gestalten einer Konfikerze mit eigenem Namen, die in jedem Gottesdienst, den man besucht, brennt.

Etwa alle vier Wochen trafen wir uns zu einem gemeinsamen Konfitag, an dem wir mit einem Kursbuch arbeiteten. Es handelt von einem Engel namens Holk, der von Gott auf die Erde geschickt wurde, um sich davon zu überzeugen, dass die Menschen Gott brauchen. Dazu begleitet er fünf Jugendliche eine Weile durch ihr Leben. Das Buch beinhaltet Seiten zum selbst ausfüllen und wird

begleitet von kurzen Filmen, die Abwechslung in den Unterricht brachten. Dies machte mehr Spaß als anfangs erwartet, denn Spiele und Gruppenarbeiten waren lustig und sinnvoll zugleich.

Außerdem unternahmen wir einen Tagesausflug nach Eisenach. Dort besichtigten wir die Wartburg und das Lutherhaus, was wirklich interessant war. Die Mittagspause lud zum Probieren einer echten, leckeren und traditionellen Thüringer Bratwurst ein, wie auch dem Erkunden der Stadt und Spaß mit Freunden. Während der tollen Konfizeit waren wir von Teamern und Teamerinnen sowie Pfarrer Johannes Merkel und Pfarrerin Nicole Oehler begleitet und beaufsichtigt. Danke für die schöne Zeit.

*Michelle C. Reinhard und
Tamara Tilgner*

Konfi-Teamer



Wir Konfi-Teamer/-innen, immerhin sind wir zwei Jungs und zwölf Mädchen, halfen bei Konfi-Samstagen, waren beim Ausflug nach Eisenach dabei und fuhren mit auf die Konfi-Freizeit.

Aus verschiedensten Gründen haben wir uns dazu entschieden Teamer/-in zu werden. Einige wollten ihren Bruder oder ihre Schwester auf dem Weg zur Konfirmation begleiten, andere machten es wegen der tollen Gemeinschaft von Teamern, Teamerinnen und Konfis. Natürlich auch wegen der Pfarrerin und dem Pfarrer, die immer ein offenes Ohr für uns hatten.

Insgesamt schauen wir sehr positiv auf das vergangene Konfirmand/-innenjahr zurück und es haben sich

einige von uns entschlossen, nächstes Jahr wieder die Konfis zu betreuen. Wir hatten viel Spaß mit ihnen, und wir erinnern uns noch gerne und sehr gut an besonders bewegende und auch witzige Momente.

Schon allein die Konfifreizeit war auf jeden Fall eine Erfahrung wert. Zu sehen, auf was für raffinierte und vor allem kreative Ideen die Konfis kamen, war sehr interessant und keiner von uns möchte diese Tage auf Burg Rothenfels missen. Nicht nur die außergewöhnlichen Ausflüge haben uns Spaß gemacht, auch hatten wir an den Konfisanstagen sehr viel Freude, auch wenn es manchmal anstrengend wurde.

Wir wünschen uns, dass sich wieder Jugendliche finden, die die nächsten Konfis auf ihrem Weg zur Konfirmation begleiten möchten. Diese Verbindung zwischen Teamer/-innen, Konfirmandinnen, Konfirmanden und Pfarrer/-in halten wir für sehr wichtig und haben selbst gemerkt, wie viel leichter der Bund aus Pfarrer/-in und Teamer/-innen das Arbeiten mit den Konfis macht. Wir haben damit nur beste Erfahrungen gemacht und freuen uns aufs nächste Jahr. Danke für dieses tolle Jahr, liebe Konfis! Es ging viel zu schnell vorbei ...

Stephanie Karl

Was treibt einen ehemaligen Konfirmanden dazu, Konfi-Teamer zu werden?

Für mich gab es zwei spezielle Gründe. Der eine ist, dass mein Bruder dieses Jahr konfirmiert wird und der andere ist, dass es mich interessiert, wie drei Jahre nach meiner Konfirmation der Konfi-Unterricht aussieht.

Er hat sich deutlich verändert. Bei mir wurden die „Standard-Themen“ durchgenommen. In diesem Konfirmandenjahrgang wurde das „Holz-Projekt“ (Unterrichtseinheit) eingeführt, was nach meiner Meinung eine Abwechslung zum sonstigen Unterricht ist.

Während des Unterrichts sehen die Aufgaben eines Teamers ganz leicht aus, jedoch erweisen sie sich öfters mal als kleine Herausforderung. Obwohl wir den Konfis bei ihren Gruppenarbeiten nur ab und zu Tipps zu den Aufgaben geben sollen, wird man oft selbst ein Teil der Gruppe und arbeitet wie die anderen Teammitglieder mit.

Mir persönlich macht das Arbeiten mit den Konfis viel Spaß. Der Aus-



flug nach Eisenach war, wie zu meiner Zeit, eine Reise wert. Wir hatten blauen Himmel und die Sonne strahlte. Trotz Besuch im Lutherhaus und des steilen Aufstiegs zur Wartburg kamen wohl alle an diesem Tag auf ihre Kosten. Daher bereue ich keine Sekunde, mich für diese Aufgabe entschieden zu haben und dank einer großen Anzahl von Teamer/-innen kann man mal fehlen, ohne dass es Komplikationen gibt.

Kevin Tischer

Jugendchor

Der Jugendchor, geleitet von Kantorin Bettina Wißner, trifft sich einmal die Woche. Eine Stunde lang singen wir Lieder aus ganz verschiedenen Genres. Neben Kirchlichem für Gottesdienste gehen wir

auch in die Richtung Pop, Rock, Gospel und natürlich Musical.

Meistens beginnen wir mit Übungen wie Tonleitern, Akkorden oder wir singen Lieder nur auf Vokale.

Manchmal rufen wir auch laut durch den Gemeindesaal „Heey“ und „Hoo“, um die Bruststimme zu trainieren, wobei unsere zahlenmäßig eindeutig unterlegenen Jungs viel lauter sind als wir Mädchen. Allerdings revanchieren sich die Mädchen, insbesondere der Sopran 1, mit Tönen, die für Jungs in unerreichbarer Höhe liegen. Weiter geht es mit mehrstimmigen Liedern, welche auch teils mit Soli aufgewertet werden.

Neben Auftritten in Gottesdiensten in der Burgkirche sowie in der Schlosskirche Philippseich ist natürlich unser Jahreshöhepunkt das große Musical im Bürgerhaus Sprend-

lingen, welches wir auf der Singefreizeit in den Herbstferien einüben werden. Hierbei kommt es nicht nur auf guten Gesang, sondern auch auf Schauspiel und Tanz an. Wir haben einige aktive Tänzer/-innen in unseren Reihen, die durch ihre Choreografien die Lieder auf der Bühne zum Leben erwecken. Die Schritte sind zum Teil sehr anspruchsvoll und es entstehen tolle Bilder, die nicht zuletzt auch durch aufwändige Kostüme unterstrichen werden.

Danke an alle Unterstützer/-innen des Jugendchores, insbesondere den Eltern und natürlich Bettina Wißner!

Stephanie Karl

Jugendtanzgruppe

Hallo, wir sind die Jugendtanzgruppe der Burgkirchengemeinde, die donnerstags und freitags im Gemeindehaus trainiert.

Um euch einen kleinen Einblick zu geben, wollen wir euch ein bisschen über uns erzählen.

Es gibt uns seit Anfang 2009 und wir bestehen hauptsächlich aus 13- bis 21-jährigen Jugendlichen.

Jeden Donnerstag ist das Training für Standard- und Lateintanz angesagt, wo wir neben ständig neuen Tanzschritten auch noch zwei Formationen proben.

Unser normaler Trainingsablauf beginnt mit Eintanzen und anschließendem Techniktraining. Darauf folgt die „First-Formation“ für diejenigen, die erst seit Kurzem dabei sind. Dann ist erst mal eine Pause, in der wir unsere verschiedenen Partytänze tanzen oder einfach nur so Spaß haben. Später geht es dann mit der Fortgeschrittenen-Gruppe weiter. Neue Figuren werden gelernt und an der „Royal-Formation“ wird gefeilt.

Freitags sind unsere „Jumpstyler“ dran. Jumpstyle ist eine moderne Tanzart, die auf Techno-Musik getanzt

wird und aus verschiedenen Sprungkombinationen besteht. Auch hier proben wir eine Formation der besonderen Art. Besonders wichtig beim Jumpstyle ist, dass man sich vorher warm tanzt, weswegen wir uns auch immer zu Beginn des Trainings „einjumpen“. Neben der Formation erlernen wir auch weitere, teils riskante Figuren. Wir sind natürlich auch hier immer mit viel Spaß und Begeisterung bei der Sache und würden uns über neuen Zuwachs freuen.

Allerdings sind wir nicht einfach nur eine Tanzgruppe – auch über das Tanzen hinaus verbringen wir gerne viel Zeit miteinander. Eislaufen, gemeinsames DVD-schauen, Gespräche, alles ist dabei.

Schaut doch einfach mal vorbei! Wir freuen uns auf euch!

*Anika Auerswald und
Nina Genserich*

Kinderchöre

Im November 2003 fing alles an: 25 Kinder folgten dem Aufruf von Kantorin Bettina Wißner und kamen zur ersten Kinderchorprobe ins Gemeindehaus. Heute singen noch viele von ihnen montags im Jugendchor mit.

Schnell wuchs die Mitgliederzahl auf 80 bis 90 Kinder und aus einer Chorgruppe wurden fünf. Der „Renner“

war zu Beginn – und ist heute immer noch – die jährlich stattfindende Singfreizeit im Zusammenhang mit den Ritter-Rost-Aufführungen. Zwölf Musicals, acht Krippenspiele, einige Konzerte, Andachten und Gottesdienste, Kurrendesingen, Eis essen und vieles mehr – das ist die Bilanz aus mehr als 7,5 Jahren Kinderchor in der Burgkirchengemeinde.

„Ich finde Chor insgesamt schön, auch dass wir Auftritte machen. Frau Wißner ist nicht so hart mit Kindern. Sie schreit eigentlich gar nicht.“
Nils, 8 Jahre

„Ich finde schön, dass ich hier singen kann, weil ich später Sängerin werden will.“
Rebecca, 7 Jahre

„Mir gefällt, dass wir immer Auftritte machen und immer was Neues lernen.“
Lisa, 7 Jahre

*Vorschule 1 (Kindergartenkinder ab 5 Jahren)
Vorschule 2 (1. bis 2. Schulklasse)*

„Das Wett-Turnier ist toll.“
Maximilian, 8 Jahre

„Ich find's toll, dass sie mit uns
nicht so streng wie andere ist, so
wie unser Lehrer.“
Sina, 8 Jahre

„Das Ein-Minuten-Spiel finde ich toll.“
Marvin, 8 Jahre

„Ich singe gern.“
Alexander, 8 Jahre

„Ich finde schön, dass wir das
Ein-Minuten-Spiel machen und
das Vampir-Lied singen.“
José Luis, 7 Jahre

„Wir singen tolle Lieder.“
Nele, 6 Jahre

„Mir macht das Singen Spaß.“
Tamara, 5 Jahre

„Ich finde toll, dass wir neue
Lieder lernen und Spiele machen.“
Lisa, 6 Jahre

Knabenchor (3. bis 6. Schulklasse)

*Mädchenchor
(3. bis 6. Schulklasse)*

Jugendband „Pontifex“

Dem ehemaligen Pfarrer der Burgkirchengemeinde, Christoph Gerken, ist es zu verdanken, dass es die Jugendband „Pontifex“ gibt. Mittlerweile liegt die Leitung der Band bei Kantorin Bettina Wißner. Seit ein paar Jahren spielt „Pontifex“ in unterschiedlichen Besetzungen. Diese richten sich zum einen nach dem Alter der Musiker/-innen, zum anderen nach deren Ausbildungsgrad

am Instrument. Drummer Frank (Frunk) Anthes ist als Gründungsmitglied von Anfang an mit dabei und macht auch heute noch „schlagkräftig“ mit. Nach einer „Pontifex“-Abendandacht, in der es richtig zur Sache gehen kann, verlassen einige Besucher/-innen die Burgkirche mit „Ohrwürmern“, die sie nicht mehr so schnell los werden.

Praktikum in der Burgkirchengemeinde

Mein Name ist Jennifer Herth. Ich bin 16 Jahre alt und besuche die 9. Klasse der Albert-Einstein-Schule in Langen. Ich habe mein Praktikum im Februar 2011 bei Pfarrerin Nicole Oehler absolviert. Viele verschiedene Tätigkeiten konnte ich in der Gemeinde kennenlernen. Ich habe einen Einblick in den Beruf einer Pfarrerin bekommen.

Zuerst lernte ich alle Mitarbeiter/-innen kennen und nahm an einer Team-Besprechung teil. Schon hier

merkte ich, wie vielseitig die Aufgaben sind. Ich habe bei der Vorbereitung von Gottesdiensten mitgewirkt, den Konfi-Samstag vorbereitet und betreut und ältere Gemeindeglieder besucht. Ich konnte an einem Trauergespräch und zwei Beerdigungen teilnehmen. Außerdem habe ich an einer Dekanatsitzung und einem Treffen zur Vorbereitung des Weltgebetstages teilgenommen.

Die Ausbildung zur Pfarrerin dauert lange und beinhaltet viele verschie-

dene Studienabschnitte. Das schreckt mich persönlich etwas ab, allerdings könnte ich mir eine Tätigkeit innerhalb einer Gemeinde für mich sehr gut vorstellen. Mein Praktikum hat mir sehr viel Freude gemacht. Es

waren zwei abwechslungsreiche Wochen, in denen ich die Arbeit von Pfarrerin Nicole Oehler kennenlernen durfte.

Jennifer Herth

Familiensingen

Der Elternchor der Burgkirchengemeinde trifft sich einmal im Monat sonntags zum Familiensingen und übt in geselliger Runde.

Das Familiensingen wurde 2006 eingeführt, um Eltern die Möglichkeit zu geben, gemeinsam Musik zu machen, während ihre Kinder betreut werden. Außerdem können so auch Eltern mitüben, die nicht an den wöchentlichen Kirchenchorproben teilnehmen können.

Begonnen haben wir mit zehn Teilnehmern und haben mittlerweile eine Stärke von 30 Mitgliedern erreicht. Das ist sicherlich auch ein Verdienst von Kantorin Bettina Wissner, der langjährige wie neue Mitglieder gerne die Notenleitern rauf und runter

folgen und der es immer gelingt, uns zu motivieren.

Der Elternchor gestaltet regelmäßig eine Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich, singt im Gottesdienst und beteiligt sich am Weihnachtskonzert.

Nach den Proben am Sonntag sitzen wir bei Kaffee und Kuchen gemütlich im Gemeindegarten oder im Gemeindehaus zusammen und lassen den Nachmittag ausklingen.

Wer Lust hat mitzusingen, ist herzlich eingeladen, am Sonntag vorbei zu schauen, denn laut Bettina Wißner kann jede/-r singen!

*Kristina Keune und
Marina Lekutat-Walter*

Ein Engel namens Mama

Es war einmal ein Kind, das bereit war geboren zu werden.

Das Kind fragte Gott: *„Sie sagen mir, dass du mich morgen auf die Erde schicken wirst, aber wie soll ich dort leben, wo ich doch so klein und hilflos bin?“*

Gott antwortete: *„Von all den vielen Engeln, suche ich einen für dich aus. Dein Engel wird auf dich warten und auf dich aufpassen.“*

Das Kind erkundigte sich weiter: *„Aber sag, hier im Himmel brauche ich nichts zu tun, außer singen und lachen, um fröhlich zu sein.“*

Gott sagte: *„Dein Engel wird für dich singen und für dich lachen, jeden Tag. Und du wirst die Liebe deines Engels fühlen und sehr glücklich sein.“*

Wieder fragte das Kind: *„Und wie werde ich in der Lage sein die Leute zu verstehen, wenn sie zu mir sprechen und ich die Sprache nicht kenne?“*

Gott sagte: *„Dein Engel wird dir die schönsten und süßesten Worte sagen, die du jemals hören wirst, und mit viel Ruhe und Geduld wird dein Engel dich lehren zu sprechen.“*

„Und was werde ich tun, wenn ich mit dir reden möchte?“

Gott sagte: *„Dein Engel wird deine Hände aneinanderlegen und dich lehren zu beten.“*

„Ich habe gehört, dass es auf der Erde böse Menschen gibt. Wer wird mich beschützen?“

Gott sagte: *„Dein Engel wird dich verteidigen, auch wenn er dabei sein Leben riskiert.“*

„Aber ich werde immer traurig sein, weil ich dich niemals wiedersehe.“

Gott sagte: *„Dein Engel wird mit dir über mich sprechen und dir den Weg zeigen, auf dem du immer wieder zu mir zurückkommen kannst. Dadurch werde ich immer in deiner Nähe sein.“*

In diesem Moment herrschte viel Frieden im Himmel, aber man konnte schon Stimmen von der Erde hören und das Kind fragte schnell: *„Gott, bevor ich dich jetzt verlasse, bitte sage mir den Namen meines Engels.“*

„Ihr Name ist nicht wichtig. Du wirst sie einfach Mama nennen.“

Autor/-in unbekannt

Warum tragen Pfarrerinnen und Pfarrer einen Talar?

„*Kleider machen Leute.*“ Dieser Satz ist nicht nur Titel und Lehre eines Märchens, sondern auch im Alltag erlebbar. Ein Mensch wirkt anders auf uns – je nachdem, ob er in ausgerissenen Jeans oder Festtagskleidung vor uns steht. Ob er dreckige Arbeitsklamotten oder einen edlen Anzug trägt, ob sie verschwitztes Sportzeug oder ein schickes Kostüm anhat.

Manchmal erleben wir es, manchmal geschieht es auch unbewusst: Unsere Meinung von Leuten wird durch deren Kleidung beeinflusst. Und wir nutzen dies auch selbst. Wir ziehen uns dem Anlass entsprechend unterschiedlich an. Je nachdem, ob ein Bewerbungsgespräch, ein Einsatz im Garten, ein besonderes Hobby, eine Goldene Hochzeit oder ganz normaler Alltag anstehen.

Der Satz „*Kleider machen Leute.*“ gilt auch und gerade in Bezug auf Menschen, die heilige Handlungen, besondere Rituale oder schlicht und einfach Gottesdienste leiten.

Dann geht es allerdings weniger um „schlicht“ oder „vornehm“. Kleidung dient im religiösen Bereich vielmehr dazu, eine besondere Stellung in der Gemeinschaft, einen besonderen Bezug zur angebeteten Gottheit oder die persönliche Einstellung zum Glauben auszudrücken.

Priester in allen Tempeln der Welt tragen und trugen zum Beispiel gern weiße Gewänder, um ihre Reinheit, ihre volle Hingebung auszudrücken. Wenn Mönche und Nonnen in ein Kloster eintreten, ändern sie nicht nur viele Dinge in ihrem Leben, sondern legen auch eine andere Tracht an. Und evangelische Pfarrer/-innen zeichnen sich, zumindest im Gottesdienst, ebenfalls durch besondere Kleidung aus.

Nun haben Pfarrer/-innen nach protestantischer Überzeugung keine besondere Heiligkeit oder sonstige religiöse Qualität. Sie sind ganz normale Gläubige, mit dem einzigen Unterschied, dass sie zur öffentlichen Verkündigung des Evangeliums berufen worden sind: in Unterricht und

Predigt, in Seelsorge und Gemeindeleitung. Dazu haben sie eine besondere Ausbildung durchlaufen. Dafür haben sie sich geistig und geistlich vorbereitet.

Im Alltag zeichnen sie sich dementsprechend weder durch einen Heiligenschein, noch durch eine spezielle Kleidung aus. Sie tragen ganz normale Kleider. Und weil Kleider Leute machen, sagt das: Sie sind ganz normale Menschen.

Im Gottesdienst haben Pfarrer/-innen darüber hinaus eine besondere Rolle und tragen folglich besondere Kleidung. Das Gebet sprechen sie für die Gemeinde, sie sind also Vorbeter und Vertreter einer ganzen Gruppe. In Segen und Abendmahl sprechen sie stellvertretend für Gott, sind also „nur“ Sprachrohr. In der Predigt versuchen sie Gottes Wort mit ihren eigenen Worten so zum Klingen zu bringen, dass es zur Frohen Botschaft, zum Evangelium wird.

So ist es gut, dass Pfarrer/-innen im Gottesdienst besondere Kleidung tragen. Dadurch wird deutlich, hier spricht und handelt nicht nur Herr X oder Frau Y. Hier spricht und handelt auch Gott. *„Kleider machen*

Leute.“ – hier ist mehr am Werke, als der Mensch, den wir da vorn sehen. Er oder sie hat jetzt gerade eine ganz besondere Rolle.

Ob dazu der schwarze Talar das einzig geeignete Kleidungsstück ist, darüber kann gestritten werden. Seit 1811 ist er zuerst in Preußen, später in ganz Deutschland, Amtstracht der Pfarrpersonen geworden. Auch bei Gericht, an den Universitäten und von den Rabbinern wurde die preußische Beamtenkleidung – der schwarze Talar – getragen.

Die damit ausgedrückte Abhängigkeit der Pfarrer/-innen vom König bzw. Staat besteht zum Glück nicht mehr. Und so wäre auch eine andere, als die ehemalige preußische Beamtentracht als Markierung der besonderen Pfarrrolle im Gottesdienst denkbar.

Da sich die Menschen daran gewöhnt haben und mittlerweile mit dem schwarzen Talar meist eindeutig eine/-n evangelische Pfarrer/-in assoziiert wird, ist man dabei geblieben. Anderen Menschen ist das Talartragen sogar verboten – denn: *„Kleider machen Leute.“*



Medizinische Hilfe

Die Eine-Welt-Gruppe unterstützt 120 Kinder in Bandarawela, Sri Lanka. Sie alle nehmen am CLAPS-Programm* teil und kommen aus ärmlichen Familien, in denen es nur zum Allernötigsten reicht. Dementsprechend schlecht oder einseitig ernährt sind die Kleinen, ihre Abwehrkräfte sind gering. Erkältungen mit Husten, Schnupfen und Fieber sind an der Tagesordnung, zumal es im Hochland von Sri Lanka nachts empfindlich kalt werden kann. Auch plagen die Kinder häufig Würmer. Medikamente oder gar ärztliche Versorgung können sich die Familien meist nicht leisten. Umso willkommener ist daher die medizinische Hilfe aus Dreieichenhain, die zusätzlich zur schulischen Unterstützung kommt.

Die Eine-Welt-Gruppe stellt jedes Jahr einen Betrag in ihren Etat ein, mit dem die medizinische Versorgung der Kinder gesichert wird. Die Betreuer/-innen vor Ort organisieren die ärztliche und medikamentöse Versorgung der Kinder und Jugendlichen und rechnen detailliert ab.

Die Inflationsrate in Sri Lanka ist hoch, alles wird teurer. So auch die Medikamente. Das im Etat eingeplante Geld wird knapper. Daher freuen sich die Mitglieder der Eine-Welt-Gruppe, dass ein Hochzeitspaar aus Dreieich die Kollekte seines Festgottesdienstes für das medizinische Programm erbeten hat. 500 Euro kamen zusammen. Dieser Betrag reicht, um ein Jahr lang alle Kinder medizinisch zu betreuen und zu versorgen. Eine gute Perspektive für die CLAPS- und Patenkinder in Bandarawela.

*CLAPS, d.h. „Children’s Literacy Awareness Programme“: Die 120 Kinder des Projektes erhalten einmal pro Woche zusätzlichen Unterricht in Lesen, Schreiben und Englisch sowie eine Mahlzeit. Alle Kinder gehen zwar auf staatliche Schulen, diese sorgen aber in Sri Lanka leider nicht für ausreichende Bildung. Eine zusätzliche Förderung der Kinder ist daher dringend nötig.



Benefizkonzert – Jugend singt für Jugend

Am **Sonntag, 19. Juni** um **18 Uhr** gesungenen Liedern. Der Erlös gibt der Jugendchor in der **Burgkirche** ein kunterbuntes Konzert mit einem Mix aus beliebten und gern kommt der Eine-Welt-Gruppe zugute, die damit benachteiligte Jugendliche in Sri Lanka unterstützt.

Kinderchor fährt ins Kloster

Sommerferienplanung bedeutet für viele Familien in Dreieichenhain, dass sie vor Beginn der letzten Ferienwoche wieder Zuhause sein müssen. Denn dann heißt es „Auf zur Kinderchor-Singfreizeit“.

In diesem Jahr wird das Kloster Höchst im Odenwald eine Woche lang unsicher gemacht. Schon 2007 war der Chor zu Gast im Kloster. Damals versammelten sich viele der anderen Gäste in ihren Pausen im „Hof der Stille“, um dem Kinderchor zu lauschen, der fleißig „Ritter Rost und die Hexe Verstexe“ einübte.

Diesmal wird es viel unheimlicher, da die Kinder „Ritter Rost und das Gespenst“ einüben werden. Das bedeutet: singen, tanzen, schauspielern, malen, basteln und viel, viel Spaß haben.

Die Aufführungen des Kindermusicals „Ritter Rost und das Gespenst“ werden am **Samstag, 20. August und Sonntag, 21. August** jeweils um **16.00 Uhr** in der **Burgkirche** stattfinden. Der Eintritt ist frei. Um Kollekte wird gebeten.

Von Kindern lernen

Kinder sind Augen,
die sehen, wofür wir längst schon blind sind.

Kinder sind Ohren,
die hören, wofür wir längst schon taub sind.

Kinder sind Seelen,
die spüren, wofür wir längst schon stumpf sind.

Kinder sind Spiegel,
die zeigen, was wir gerne verbergen.

Rückblick

Probenwochenende des Jugendchores in Rotenburg an der Fulda.

Der Jugendchor hatte es sich zur Aufgabe gemacht, die Leidensgeschichte Jesu szenisch darzustellen. In Form eines Musicals bot der Chor am Palmsonntag dem Publikum eine gelungene Aufführung.

Am Karfreitag brachte der Kirchenchor die Markuspassion nach Reinhard Keiser aus dem 18. Jahrhundert zur Aufführung.

Auch an Ostern gab es ein kleines Musical. Mit dem Stück „Ich bin bei euch“ beschäftigte sich der Kinderchor mit der Frage: „Warum feiern wir denn eigentlich Ostern?“ Mit einem Rückblick in die Zeit Jesu stellten die Kinder szenisch dar, was uns in der Bibel über die Auferstehung Jesu überliefert ist.

Burgkirchenverein hat einen neuen Vorstand gewählt

Im Februar hat der Burgkirchenverein einen neuen Vorstand gewählt. Vorsitzende bleibt Sabine Erdmann. Ina Diehl löst Jochen Weigel als stellvertretende Vorsitzende ab und als Beisitzer/Kassenwart wird Elvira Batzer von Andreas Klinkenberg abgelöst.

Der Burgkirchenverein wird durch die tatkräftige Mithilfe vieler Eltern

der Chorkinder und den Kindern selbst unterstützt.

Die Mitglieder des Burgkirchenvereins möchten sich bei allen Dreieichenhainer/-innen, die über das Jahr immer wieder durch Spenden oder Einkäufe an Ständen deren Arbeit unterstützen, sehr herzlich bedanken.

Der sechste Kleider- und Spielzeugbasar war ein voller Erfolg!

vereins gelohnt: 1.381,80 Euro klingelten am Ende des Tages in der Kasse des Vereins.

Letztendlich profitierten von dem großen Angebot an Kleidung und Spielzeug:

- die Eltern, die für ihren Nachwuchs preisgünstig einkaufen konnten und
- der Burgkirchenverein, der dafür sorgt, dass das große Angebot der musikalischen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Burgkirchengemeinde erhalten bleiben kann.

Viel Arbeit war es, den Kleider- und Spielzeugbasar zu organisieren und durchzuführen, aber der Einsatz hat sich für das Team des Burgkirchen-

Jetzt schon vormerken: Am **Samstag, 17. September** gibt's den nächsten Kleiderbasar mit Herbst- und Winterkleidung.

Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste und Andachten in der Burgkirche statt.

- 07.05. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. i.R. Dieter Wiegand aus Dietzenbach
- 08.05. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Taufen**, Pfrin. Nicole Oehler
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 14.05. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. i.R. Helga Trösken aus Langen
- 15.05. 10.00 Uhr **Vorstellungsgottesdienst der Konfirmandinnen und Konfirmanden**, Pfr. Johannes Merkel und
Pfrin. Nicole Oehler
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 21.05. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. Martina Schefzyk von der Ev. Kirchengemeinde
Götzenhain
- 22.05. 11.00 Uhr **Musikalischer Dekanats-Gottesdienst zum Friedens-Sonntag Kantate in der Stadtkirche Langen**
(kein Gottesdienst in der Burgkirche)
11.15 Uhr **Kindergottesdienst**
- 28.05. 16.00 Uhr **Konfirmation**, Pfr. Johannes Merkel und Pfrin. Nicole Oehler
18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Frithjof Decker von der Notfall-Seelsorge
Stadt und Kreis Offenbach
- 29.05. 10.00 Uhr **Konfirmation**, Pfr. Johannes Merkel und Pfrin. Nicole Oehler
11.15 Uhr **Kindergottesdienst im Gemeindehaus**
14.00 Uhr **Konfirmation**, Pfr. Johannes Merkel und Pfrin. Nicole Oehler
- 02.06. 10.00 Uhr **Gottesdienst im „Ringwäldchen“ in Götzenhain**
Pfrin. Martina Schefzyk von der Ev. Kirchengemeinde
Götzenhain
- 04.06. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Steffen Held von der Ev. Petrusgemeinde Langen
- 05.06. 10.00 Uhr **Gottesdienst**, Prädikant Werner Vogelgesang aus Langen
- 11.06. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. Susanne Alberti von der Martin-Luther-Gemeinde
Langen
- 12.06. 10.00 Uhr **Kerb-Gottesdienst zum Pfingstsonntag mit Einzug der Kerbborsche**, Pfr. Johannes Merkel
- 13.06. 11.00 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst im Bürgerpark Sprendlingen**
(bei Regen in der Christuskirche Sprendlingen)

Gottesdienste und Andachten

Sofern nicht anders angegeben, finden die Gottesdienste und Andachten in der Burgkirche statt.

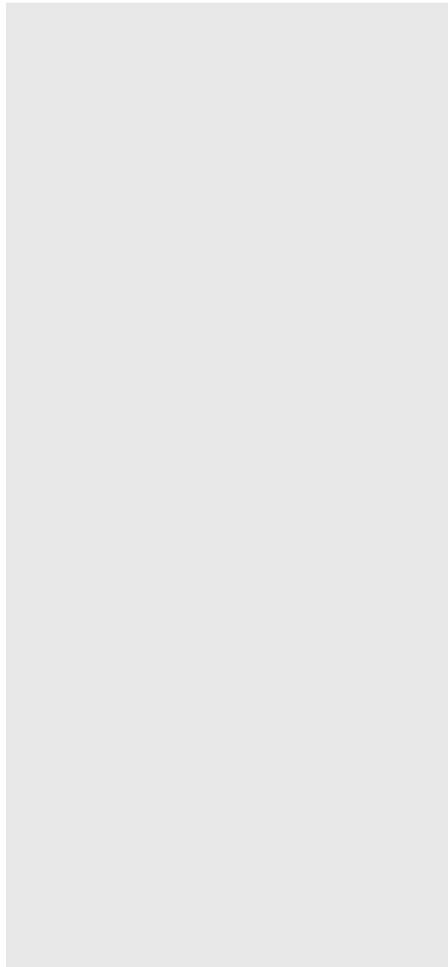
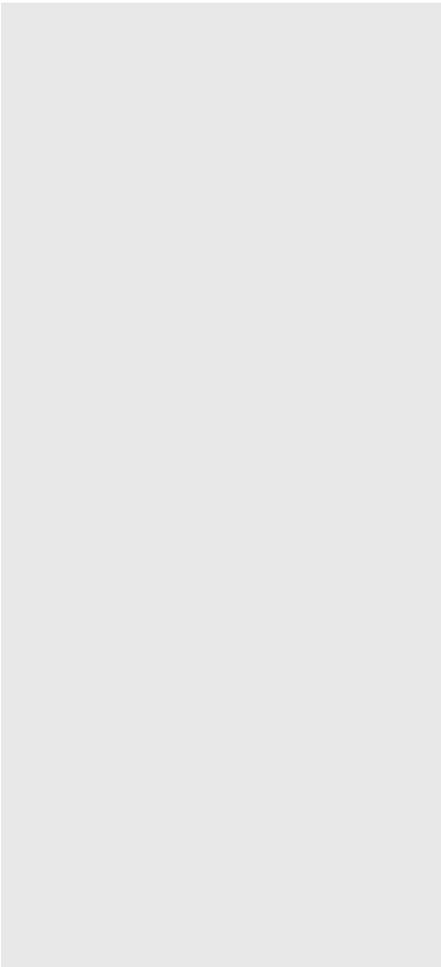
- 18.06. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
mit Pfarrer Gerd Schröder-Lenz aus der Ev. Christuskirchengemeinde Sprendlingen und Pfarrerin Susanne Lenz aus der Ev.-ref. Buchenbuschgemeinde Neu-Isenburg
- 19.06. 10.00 Uhr **Familiengottesdienst mit der 3. Schulklasse und Taufen**,
Pfr. Johannes Merkel
- 11.15 Uhr **Sommerabschlussfest des Kindergottesdienstes**
- 25.06. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. i.R. Klaus Keller aus Zeppelinheim
- 26.06. 10.00 Uhr **Gottesdienst zur Diamanten, Eisernen und Steinernen Konfirmation mit Abendmahl**, Pfr. i.R. Dieter Wiegand aus Dietzenbach
- 02.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Thomas Ledig von der Ev. Christuskirchengemeinde Sprendlingen
- 03.07. 10.00 Uhr **Gottesdienst**, Prädikant Werner Vogelgesang aus Langen
- 09.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Martin Diehl von der Ev. Kirchengemeinde Egelsbach
- 10.07. 10.00 Uhr **Gottesdienst**, Prädikant Ralf Weidner aus Sprendlingen
- 16.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfr. Klaus Lehrbach von der Ev. Krankenhausseelsorge Langen
- 17.07. 09.30 Uhr **Gospel-Gottesdienst**, Pfr. Johannes Merkel
- 23.07. 18.00 Uhr **Abendandacht in der Schlosskirche Philippseich**,
Pfrin. im Schuldienst Dorothee Modricker-Köhler aus Dreieichenhain
- 24.07. 10.00 Uhr **Gottesdienst mit Abendmahl**, Pfr. Johannes Merkel

Ein Mensch, der schon als kleiner Christ weiß, wozu er geschaffen ist:
„Um Gott zu dienen hier auf Erden und ewig selig einst zu werden!“ –
Vergisst nach manchem lieben Jahr das Ziel, das doch so einfach war, das heißt, das einfach nur erschienen: Denn es ist schwierig, Gott zu dienen.

Eugen Roth

Freud und Leid in der Gemeinde





Spendenkonto Burgkirchengemeinde

Sparkasse Langen-Seligenstadt, Kto.-Nr.: 45 003 233, BLZ: 506 521 24

Sie können einen Verwendungszweck angeben.

Spendenkonto Burgkirchenverein e.V. (Förderverein)

Volksbank Dreieich, Kto.-Nr.: 438 99 64, BLZ: 505 922 00

Impressum

Herausgeberin: Ev. Burgkirchengemeinde Dreieichenhain (Anschrift siehe unten)

Redaktion: Gudrun Frohns, Petra Hunkel, Johannes Merkel, Michael Möck, Heidi Mühlbach (v.i.S.d.P.), Nicole Oehler, Helga Schulz, Bettina Wißner (Kirchenmusik)

Anschrift: Pfarramtsbüro der Ev. Burgkirchengemeinde, Fahrgasse 57, 63303 Dreieich

Telefon: 8 15 05 · **Fax:** 83 05 25 · **E-Mail:** gemeindebrief@burgkirche.de · **Website:** www.burgkirche.de

Satz: Werner Orth · **Umschlaggestaltung:** Michael Möck

Druck: Gemeindebriefdruckerei, 29393 Groß Oesingen · Gedruckt auf 100 % Umweltschutzpapier

Aufwachsen

Wie wird mein Leben in ein paar Jahren sein?
Wie wird es sein, erwachsen zu werden
und all das tun zu können
was jetzt nur Erwachsene dürfen?

Manchmal möchte ich gar nicht erwachsen werden.
Ich mag mein Alter.
Ich mag, was ich jetzt tue
und ich habe Angst,
dass es eines Tages nicht mehr so sein wird.

Und dann möchte ich gerne wissen,
ob mir jemand beim Aufwachsen helfen wird,
oder ob ich damit allein gelassen werde.

Ich brauche jemanden,
der all das durch gestanden hat
und sich noch erinnern kann wie es war.
Jemand, der mit mir empfinden kann.

Ulrich Schaffer

